

# Wir berichten von der 13. Sitzung der SED-Kreisleitung - Wir berichten von der 13. Sitzung der

### Aus den Schlußbemerkungen von Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-KL, auf der 13. Sitzung der SED-Kreisleitung

## Mehr Konsequenz ist gefordert

In seinen Schlußbemerkungen auf der 13. KL-Sitzung lenkte Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär, die Aufmerksamkeit u. a. auf folgende Probleme:

Als dringend erforderlich erweist sich, überall und durch jeden an unserer Universität, vor allem natürlich durch die Parteiorganisationen und unsere Kommunisten, mit noch mehr Konsequenz und größerer Verbindlichkeit, um die einheitliche kompromißlose Durchführung der Beschlüsse unserer Partei, der Durchsetzung ihrer Politik zu kämpfen und unanגעleglicher gegen Verstöße, gegen Verletzungen der Partei- und Staatsdisziplin, gegen Verletzung der Disziplin vorzugehen.

Die Einheit von Ideologie und Organisation überall durchzusetzen, erachten wir auch mit Blick in die Auswertung unserer Kreisleitungsitzung als eine der entscheidenden Reserven für die Überwindung ungerechtfertigter Differenziertheits- und Z. Z. auf einigen Gebieten noch unzureichende Ausschöpfung der Leistungspotenziale unserer Universität und ihrer Angehörigen.

Über die Erhöhung von Qualität und Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit, insbesondere der Arbeit mit unseren Studenten, die Ergebnisse der kommunistischen Erziehung,

mehr gesprochen als tatsächlich geschieht. Das heißt, wir halten es auch in Auswertung der Kreisleitungsitzung für erforderlich, noch größere Wirkungen in der sozialistischen Bewußtseinsentwicklung, der Festigung des Klassenstandpunktes, der Festigung des Freund-Feind-Bildes zu erreichen. In diesem Zusammenhang gewinnt nicht nur das aufmerksame Verfolgen, sondern auch die gründliche Auswertung der wissenschaftlichen Konferenzen unserer Partei „Karl Marx und unsere Zeit - Der Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt“ große Bedeutung.

Ich möchte mit besonderer Aufmerksamkeit auf das klassenmäßige, politisch-strategische Herangehen an die Auswertung dieser Konferenz orientieren.

Mit Nachdruck muß ich darauf aufmerksam machen, daß sowohl Umfang als auch Resultate der politischen Arbeit mit unseren Studenten, die Ergebnisse der kommunistischen Erziehung,

die sich sowohl in politischen Haltungen als auch in höheren Leistungen im Studium und der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit niederschlagen, noch nicht die entsprechenden Fortschritte, wie erforderlich, gemacht haben.

Ich möchte die volle Aufmerksamkeit aller auf die politische Bildung und Erziehung unserer Studenten lenken. Wir möchten das vor allem als eine Aufforderung an unsere Hochschullehrer, an die angesehensten Persönlichkeiten unserer Universität, auch an die beliebtesten Hochschullehrer und Lehrkräfte betrachten, diesen persönlichen Kontakt, dieses politische Gespräch mit unseren Studenten zu suchen und zu führen. Das betrifft insbesondere die Auswertung der Thesen des Zentralkomitees zum Karl-Marx-Jahr und der damit zu erreichenden neuen Qualität der Haltung und Aneignung des Marxismus-Leninismus und es findet nicht zuletzt seinen Ausdruck in Haltungen und in Leistungen im

marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium.

Das betrifft auch den kollektiven Meinungstreit im Partielkollektiv der Wissenschaftler über diese schöpferische Aneignung der Politik der Partei und das betrifft ebenso die konsequente Vertretung und Durchsetzung dieser Politik durch jeden, ob Mitglied unserer Partei oder nicht, in Lehre, in Forschung, in der Propaganda und Agitation, an der Universität und außerhalb.

Die Behandlung der Ergebnisse der Verwirklichung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik, der Plan- und Wettbewerbsaufgabe auf unserer heutigen Kreisleitungsitzung macht darauf aufmerksam, daß eine Reihe guter Ergebnisse erreicht, aber bedeutende Reserven noch zu erschließen sind. Wir fordern alle Parteileitungen auf, mit dafür zu sorgen, gemeinsam mit den staatlichen Leitern und den Gewerkschaftsleitungen, daß die Zwischenabrechnung zum Plan und Wettbewerb anlässlich des 1. Mal in allen Kollektiven und Einrichtungen genutzt werden, um konkret Aufgabe für Aufgabe, Vorhaben für Vorhaben, Position für Position abzurechnen, abzuklopfen auf den Stand der Realisierung, der Realisierbarkeit bzw. der termingemäßen bzw. der vorzeitigen Erfüllung.

# Thesen des ZK zum Karl-Marx-Jahr für die marxistisch-leninistische Qualifizierung noch stärker nutzen

Im Bericht des Sekretariats der SED-Kreisleitung wurde Bilanz über die Verwirklichung der Beschlüsse der SED-Kreisleitung, die in Auswertung der 4. und 5. Tagung des ZK der SED sowie der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen gefaßt wurden, gezogen und der Stand der Verwirklichung des Wettbewerbsbeschlusses der KMU zum Karl-Marx-Jahr 1983 eingeschätzt. Dabei wurden gute Erfahrungen verallgemeinert, Leistungsreserven aufgezeigt und weiterführende Schlußfolgerungen für die Arbeit im Karl-Marx-Jahr 1983 benannt.

Dr. Lutz-Dieter Behrendt nannte im Bericht des Sekretariats der SED-KL u. a. folgende Schlußfolgerungen:

Was gilt es in der weiteren Arbeit mit den Thesen zum Karl-Marx-Jahr zu beachten?

Überall ist die Erkenntnis durchzusetzen, daß die Arbeit mit den Thesen keine einmalige kurzzeitige Kampagne ist, sondern alle Bereiche unserer politisch-ideologischen und wissenschaftlichen Tätigkeit und des Partielebens durchziehen muß. Sorgfältige Abstimmung zwischen den verschiedenen Formen politischer Massenarbeit, dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium und dem Partiestudium sowie allen Formen der marxistisch-leninistischen Weiterbildung ist für den Erfolg unserer Bemühungen, alle Universitätsangehörigen mit dem Gehalt der Thesen vertraut zu machen, von großer Bedeutung.

Dabei geht es sowohl um die Notwendigkeit der Vertiefung des Theorienverständnisses als auch die Beschleunigung des Begreifens der hohen Anforderungen des Karl-Marx-Jahres.

Die noch vorhandene relativ große Differenziertheit in der Beschäftigung und im tieferen Eindringen in die Thesen ist zu überwinden. Die Breite der Diskussion der Thesen in den Arbeits- und Studienstudienkollektiven muß noch größer werden.

Bei der Beschäftigung mit den Thesen ist herauszuarbeiten, daß es sich nicht lediglich um Karl-Marx-Thesen handelt, sondern um Thesen zum Karl-Marx-Jahr, in denen unsere Partieführung den Standpunkt zu Grundfragen des Marxismus-Leninismus, darlegt, so zur Bedeutung der Friedensproblematik als Bestandteil der historischen Mission der Arbeiterklasse, der Konzeption der entwickelten sozialistischen Gesellschaft oder der Globalprobleme der Menschheit als gemeinsamer Aufgabe aller revolutionären, antimperialistisch-demokratischen und friedliebenden Kräfte. Es kommt immer die untrennbare Einheit von Marx und Lenin,

von Marxismus-Leninismus und seiner Weiterentwicklung durch die KPdSU, die SED und andere Bruderparteien in der Gegenwart zu unterstreichen.

4. Die Arbeit mit den Thesen ist durch die Genossen unserer Partei, vor allem die Genossen Gesellschaftswissenschaftler, immer wieder vorzudemonstrieren. Sie muß die Erkenntnis vertiefen, daß jeder Schritt, den die DDR bei der Weiterentwicklung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft unter Führung der SED voranzieht, ihr wichtigster Beitrag zur Verwirklichung der von Marx und Engels begründeten historischen Mission der Arbeiterklasse der Welt ist.

5. Der Marxismus-Leninismus ist eine streitbare und schöpferische Weltanschauung. Die Theorie der Arbeiterklasse ist - wie es in These

lung der vielfältigen Vorhaben im Karl-Marx-Jahr, denn Karl Marx ehren wir am besten mit unseren Leistungen. Es sei an dieser Stelle stellvertretend für alle Vorhaben die zentrale FDJ-Studentenkonferenz „Der Marxismus-Leninismus - Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“ am 5. und 6. Mai genannt.

9. Schließlich sei auf die große Verantwortung unserer Gesellschaftswissenschaftler für die propagandistische Arbeit in Auswertung der Thesen zum Karl-Marx-Jahr innerhalb der Universität und im Territorium verwiesen. Genossen unserer Universität hatten Anteil am Gelingen der wissenschaftlich-propagandistischen Konferenz der Bezirksleitung der SED anlässlich des 100. Todestages und des 165. Geburtstag von Karl

des innerparteilichen Lebens, vor allem der Gestaltung der Mitglieder- und Parteiversammlungen entsprechend den Anforderungen aus der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären, Erfahrungen und Probleme der Partierziehung sowie der Stärkung der Reihen der Partei eingeschätzt.

Im Bericht der SED-KL wird dazu u. a. folgendes ausgeführt: Entscheidend für die Stärkung der Kampfkraft unserer Partei sind die bewußte und freiwillige Disziplin, die Aktivität, der Ideenreichtum, die Eigenverantwortung und das selbstlose Wirken aller Kommunisten. Dieser zentralen Aufgabenstellung, wie sie in der Rede des Generalsekretärs erneut unterstrichen wurde, diene der Beschluß unserer 12. Sitzung.

Dabei zieht sich als roter Faden durch, daß sich das Maß an Verantwortung der Kommunisten für die Lösung aller von der Partei gestellten Aufgaben weiter erhöht. Es ist deshalb ein zentrales Anliegen unserer Arbeit, der wachsenden Rolle des subjektiven Faktors im gesellschaftlichen Leben gerecht zu werden. Die politisch-ideologische Arbeit jeder Parteiorganisation muß, wie es im Beschluß der SED-Betriebsleitung vom 2. März 1983 heißt, durch hohe Überzeugungskraft noch wirksamer zur Ausprägung gefestigter ideologischer Positionen und kämpferischer Haltungen beitragen.

Mit der Rede des Genossen Honecker wurde uns, der Kreisleitung und zugleich jeder Grundorganisations- und APO-Leitung, die Aufgabe gestellt, mit noch größerer Entschiedenheit daran zu arbeiten, das Niveau der Mitglieder- und Parteiversammlungen, der Aufgabenstellung und Rechenschaftslegung der Kommunisten zu erhöhen. Die Erfahrungen der ersten drei Monate dieses Jahres haben erneut gezeigt, daß in den Grundorganisations- und APO, wo die Mitglieder- und Parteiversammlungen langfristig, kollektiv und themenbezogen vorbereitet sowie straff geleitet werden, die inhaltliche Zielstellung erreicht und die Umsetzung der Beschlüsse übergeordneter oder der eigenen Leitung realisiert werden.

Ein grundlegendes Problem ist, die Mitglieder- und Parteiversammlung zu dem Forum zu gestalten, wo um überaus gezielte aktuell-politische Argumente gerungen wird. Die Qualität der Diskussion, vor allem aktuell-politischer Fragen, ist eine unserer größten Reserven. Das wichtigste Ziel aller Grundorganisations- und APO, wie es seit, durch eine inhaltliche Vorbereitung der Mitglieder- und Parteiversammlung in den Parteigruppen alle Genossen in die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Mitglieder- und Parteiversammlungen aktiv einzu beziehen.

### Gedanken aus dem Bericht des Sekretariats der SED-KL, vorgetragen von Dr. Lutz-Dieter Behrendt, Sekretär für Prop./Agit., auf der 13. Sitzung der SED-KL

2 heißt - „im Kampf gegen die Ideologie der Bourgeoisie gearbeitet und weiterentwickelt werden“. In seiner Propagierung muß deshalb die Einheit von Darstellung unserer Auffassungen und Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie ständig gewahrt werden.

6. Die Auswertung der Thesen zum Karl-Marx-Jahr erfüllt nur dann voll ihren Zweck, wenn sie Anregungen zum Studium der Schriften von Marx, Engels und Lenin selbst gibt. Das gründliche Studium der Thesen zum Karl-Marx-Jahr ist kein Ersatz, sondern eine einheitliche und methodische Anleitung zum systematischen Studium der Klassikerwerke und der Beschlüsse der Partei.

7. Die Arbeit mit den Thesen ist mit der Auswertung anderer aktueller Dokumente der SED und der KPdSU zu verbinden, so z. B. mit der Rede Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen, den Dokumenten der 5. Tagung des ZK der SED, mit der Prager Deklaration der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, dem Artikel des Genossen Andropow aus dem „Kommunist“ über „Karl Marx und einige Erfahrungen des sozialistischen Aufbaus in der UdSSR“. In seinem tiefgründigen und wegweisenden Artikel entwickelte Genosse Andropow in Anwendung der Dialektik den schöpferischen Charakter des Marxismus und betonte, daß Lenin den Marxismus auf eine neue, höhere Stufe hob.

8. Weiter geht es um die Erfül-

## Aus der Diskussion: Große Verantwortung für die Vorbereitung der Zentralen Konferenz der FDJ-Studenten

Aus dem Beitrag von Gabi Wetzel, Mitglied der SED-Kreisleitung und Sekretär für Agitation und Propaganda der FDJ-Kreisleitung

In wenigen Tagen findet ein Ereignis seinen Abschluß, das sicher nicht nur im Leben unserer FDJ-Kreisorganisation einen Höhepunkt darstellt. Denn Ziel der Zentralen Konferenz der FDJ-Studenten der DDR ist es, Ergebnisse, Erfahrungen und Aufgaben der FDJ an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen zu beraten und zu beschließen, zur ideologischen Stärkung der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler beizutragen und sie noch enger mit der Weltanschauung der Arbeiterklasse und der Politik der SED zu verbinden. So wird ein wesentlicher Schwerpunkt der Konferenz die Abrechnung des zentralen Jugendobjektes „Der Marxismus-Leninismus - Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“ sein. Mehr als 700 Arbeiten zu diesem Jugendobjekt sind uns aus über 50 Universitäten, Hoch- und Fachschulen unserer Republik zugegangen, 400 davon kommen aus unserer Universität. Daß die zentrale Konferenz der FDJ-Studenten tatsächlich ein Höhepunkt wird, dafür trägt unsere Universität eine große Verantwortung.

Die Analyse der seit Übergabe des Zentralen Jugendobjektes erreichten Ergebnisse berechtigt zu der Feststellung, daß trotz aller Reserven ein großer Aufschwung im gesellschaftswissenschaftlichen Weltstreit „Jugend und Sozialismus“ festgestellt und die Einbeziehung von Freunden aller Fachrichtungen erreicht werden konnte.

So wurden z. B. in den Grundorganisations- Germanistik/Literaturwissenschaften und Physik auf der Grundlage qualifizierter Dreiervereinbarungen erstmalig Jahresarbeiten im Marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium vergeben; Mitglieder der Grundorganisation Kultur- und Kunstwissenschaften leisteten in den Studentenzirkeln Kultur, Kunst, Beitrag zur Ausprägung sozialistischer Wertorientierung und zur bildnerischen Entwicklung sozialistisch-realistischer Künstler, eine hervorragende Arbeit zur Erfüllung des zentralen Jugendobjektes.

In der Grundorganisation Mathematik ist jede Gruppe mit mindestens einem Beitrag an der Erarbeitung des zentralen Jugendobjektes beteiligt. In den Grundorganisationen Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften konnte die Zahl der Studenten, die im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium Jahres- und Belegarbeiten anfertigen, wesentlich erhöht werden. Im Rahmen der wissenschaftlich-praktischen Tätigkeit, in Studentenzirkeln und in Projekterierungsgruppen sind alle Mitglieder der Grundorganisation Tierproduktion/Veterinärmedizin an der Erarbeitung des Jugendobjektes „Intensivierung der Tierproduktion“ beteiligt. Über die fortgeschrittensten Erfahrungen bei der Führung des zentralen Jugendobjektes verfügen die FDJ-Grundorganisationen WK, Wirtschaftswissenschaften, Philosophie, Rechtswissenschaft, Kultur- und Kunstwissenschaften und Mathematik. Sie werden Gegenstand wissenschaftlicher Studentenkonferenzen sein, die an diesen Grundorganisationen stattfinden, darüber hinaus finden beispielsweise an solchen Grundorganisationen wie Medizin und Psychologie wissenschaftliche Studentenkonferenzen bzw. Kolloquia in Vorbereitung der zentralen Konferenz statt.

## Aufgaben der gesellschaftlichen Entwicklung bestimmen Inhalt von Forschung und Ausbildung

Aus dem Beitrag von Dr. Ulrich Heß, Mitglied der SED-Kreisleitung und Sekretär der GO Geschichte

Kurt Hager erklärte in seinem Schlußwort auf dem Historikerkongreß im Dezember 1982: „Marx ist Wissenschaftler und Revolutionär zugleich. Er verkündet nicht nur eine dialektisch-materialistische Geschichtsauffassung, sondern wendet sie auch an in der theoretischen Arbeit, wie in der revolutionären Praxis. Das darf nie vergessen werden, das ist für uns richtungweisend.“ Wir sind als Genossen Historiker also veranlaßt, uns bei der Auswertung der Thesen zum Karl-Marx-Jahr über die politische und erzieherische Wirksamkeit unserer Auseinandersetzung mit der Geschichte Rechenschaft abzulegen, die gesellschaftliche Bedeutung unserer historischen Forschung ebenso kritisch zu prüfen wie die Fähigkeit der von uns ausgebildeten Studenten und Nachwuchswissenschaftler ihren gesellschaftlichen, ihren politischen Auftrag zu erfüllen.

Nun ist dieser enge Zusammenhang zwischen Politik und Geschichtswissenschaft, zwischen gesellschaftlichen Erfordernissen und Aufgaben unserer Wissenschaft alles andere als eine neue Erkenntnis. Ist doch die marxistisch-leninistische Geschichtswissenschaft unseres Landes aus diesem Zusammenhang entstanden, wären bedeutende Funktionen unserer Partei, der KPD und der SED auch als Historiker produktiv, veräußerten also in ihrer Person die Einheit von Geschichtswissenschaft und Politik.

Wir sind aber zu der Erkenntnis gekommen, daß dieser Zusammenhang zwischen Politik und Geschichtswissenschaft in jeder historisch veränderten Situation neu durchdacht werden

muß, daß dieser Zusammenhang jeder heranwachsenden Historiker-Generation neu vermittelt werden muß, als Grundprinzip unserer Wissenschaft eingepreßt werden muß; und es darf schließlich - und das ist vor allen Dingen Aufgabe der Parteiorganisation - nicht nur in der Forschung, Erziehung und Ausbildung seinen Niederschlag finden, sondern er muß sich vor allem auch im Kampf um die persönliche Haltung jedes Angehörigen unserer Sektion niederschlagen.

Wir sind deshalb aufgefordert, Forschungsthemen und Ausbildungsinhalte unter dem Blickwinkel zu durchdenken, inwiefern sie den langfristigen Aufgaben der gesellschaftlichen Entwicklung gerecht werden. Kurt Hager forderte von uns auf dem Historikerkongreß „ein immer umfassenderes, differenzierteres Bild dieser großartigen und zugleich komplizierten, konflikt- und problemreichen Prozesse des Aufbaus einer neuen Gesellschaft zu entwickeln“!

Und zweitens: In der Ausbildung und Erziehung ist das abgestimmte, einheitliche Vorgehen aller Hochschullehrer und Mitarbeiter die entscheidende Reserve, um den hohen Einsatz der Mehrzahl der Genossen auch zu entsprechenden Ergebnissen zu führen. Die Parteileitung hat deshalb im März ein Parteikollegium zur Verantwortung der Parteigruppen Wissenschaftler für die Erhöhung der erzieherischen Wirksamkeit der Lehre durchgeführt und dessen Ergebnisse in einem Festlegungsprotokoll allen staatlichen Leitern und den Parteigruppen der Wissenschaftler zugänglich gemacht.